

# Der Enzthäler.

Anzeiger und Unterhaltungsblatt für das Enzthal und dessen Umgegend.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

48. Jahrgang.

Nr. 37.

Neuenbürg, Donnerstag den 6. März

1890.

Erscheint Dienstag, Donnerstag, Samstag & Sonntag — Preis in Neuenbürg vierteljährlich 1 M 10 S, monatlich 40 S; durch die Post bezogen im Bezirk vierteljährlich 1 M 25 S, monatlich 45 S, auswärts vierteljährlich 1 M 45 S — Insertionspreis die Zeile oder deren Raum 10 S

### Amtliches.

#### Steckbrief.

Gegen den unten beschriebenen Schmid **Michael Braun** von Warth, O.N. Ragold, welcher flüchtig ist, ist die Untersuchungs-haft wegen Bettels verhängt.

Es wird ersucht denselben festzunehmen und in das Amtsgerichts-Gefängnis zu Neuenbürg abzuliefern.

Neuenbürg den 4. März 1890.

Königliches Amtsgericht.  
Amts-R. Weber.

#### Beschreibung:

Alter: 40 Jahre, Bart: blonder Vollbart, Kleidung: weißgraue Kleider, schwarzer Hut. Derselbe trägt an einem Riemen befestigt ein Paket auf dessen Außenseite zwei Bürsten befestigt sind.

#### Im Monat Februar starben:

- von Birkensfeld: Kappler, Gottl., Goldarbeiters Ehefrau, von Dennach: König, Wilh. Friedr., Säger; von Feldrennach: Fauth, Joh. Gg., Küblers Ehefrau, von Gräfenhausen: Schempf, Christian, Schusters Ehefrau, von Grunbach: Heinz, Friedrich, Maurer; von Ottenhausen mit Rudmersbach: Bürkle, Jakob, Bauer, Pfommer, Lorenz, Steinhauers Wtw., Spiegel, Eberhard, Schreiners Wtw., von Schwann: Bohlinger, Gottfr., Schmied, von Waldrennach: Krauth, Friedrich, Bäcker.
- J. B. R. Gerichtsnotariat.

#### Holz-Versteigerung

der Großh. Bezirksforst Mittelberg in Eitlingen mit Borgfrist bis 1. November d. J. oder Rabattbewilligung am

Dienstag den 11. März d. J. vormittags 10 Uhr

im Rathaus in Langenalb aus Domänenwaldbezirk VI. Lannenwald und VII. Maisenbach:

2 Lärchenstämme III. Kl., 74 Tannenstämme III. Kl., 218 dto. IV. Kl., 143 Tannenklöße II. Kl., 1 Buchenklöß, 95 starke tannene Stangen, 20 Hopfenstangen I. Kl., 40 dto. II. Kl., 50 Baumspähle, 375 eichene Wagnerstangen, 17 Ster buchen Scheitholz III. Kl., 11 Ster tann. Scheitholz II. Kl., 1140 dto. III. Kl., 23 Ster gemischt Scheitholz III. Kl., 13 Ster

buchen, 19 Ster gemischt und 185 Ster Nadel-Prügelholz II. Kl.

Domänenwaldhüter Wagner in Schielberg zeigt dieses Holz vor.

Am Freitag den 14. März d. J. vormittags 10 Uhr

in Marzell aus Distrikt V. Unterwald, Abt. 1, 2 und 3:

11 Tannenstämme II. Kl., 87 dto. III. Kl., 524 dto. IV. Kl., 30 Tannenklöße II. Kl., 41 dto. IV. Kl., 695 starke tannene Stangen, 111 Ster buchen Scheitholz III. Kl., 86 Ster tannene Scheitholz II. Kl., 686 dto. III. Kl., 119 Ster buchen, 38 Ster gemischt, 32 Ster tannene Prügelholz II. Kl., 10 Ster dto. III. Kl., 175 gemischte Prügelwellen und 10 Lose Schlagraum.

Domänenwaldhüter Jäger in Schielberg zeigt dieses Holz vor.

#### Calmbach.

#### Bekanntmachung

betr. die Erhebung eines Zuschlages zur Hundeabgabe.

Die bürgerlichen Kollegien von hier haben auf Grund Gesetzes vom 2. Juli 1889 unterm 16. Dezember 1889 die Erhebung eines Zuschlages zur Hundeabgabe für die hiesige Ortsarmenliste beschlossen von Bier Mark pro Jahr und zwar gleichmäßig von sämtlichen im Gemeindebezirk zu versteuernden Hunden, zunächst für die Zeit vom 1. April 1890 bis 31. März 1895.

Dieser Beschluß hat am 20. Februar 1890 die Genehmigung der R. Ministerien des Innern und der Finanzen erhalten, was der Vorschritt gemäß hiedurch bekannt gemacht wird.

Den 3. März 1890.

Gemeinderat  
Vorstand Häberlen.

#### Gemeinde Maisenbach.

#### Stamm- und Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 10. März d. J. von nachmittags 1 Uhr an

versteigert im öffentlichen Aufstreich auf dem Rathaus zu Maisenbach aus den Gemeindegewaldungen aus Abt. Müller und Rosenhardt:

299 St. Langholz mit 147,91 Fm., 147 St. Baustangen mit 27,72 Fm. und 144 Nm. gemischtes Brennholz. Abfuhr günstig.

Den 4. März 1890.

Gemeinderat.

#### Ottenhausen.

#### Holz-Verkauf.

Aus den Gemeindegewaldungen kommt zum Verkauf und zwar:

#### Stammholz:

am Dienstag den 11. d. Mts.

von morgens 9 Uhr an

aus den Abteilungen Klingforchen, Kreuzwald, obere und untere Hardt, Wolfsbusch und Kohlplatte:

144 Eichen, größtenteils für Wagner geeignet,

63 buchene Klöße und

152 forchene Lang- und Klotzstämme, worunter viele über 1,20 Fm.

Nachmittags 1/2 5 Uhr

Gemeindegewald Rudmersbach:

108 forchene Lang- und Klotzstämme und 3 Eichen.

#### Brennholz:

Mittwoch den 12. d. Mts.

von morgens 9 Uhr an

aus verschiedenen Abteilungen:

550 Nm. Eichen-, Buchen- u. Forchenholz.

Die Zusammenkunft findet je an den erwähnten Tagen morgens 1/2 9 Uhr beim hiesigen Rathaus statt.

Das Stammholz kommt größtenteils losweise zum Verkauf. Letzterer findet unter allen Umständen im Walde statt.

Den 4. März 1890.

Schultheißenamt.  
Rehler.

#### Rapfenhardt.

#### Holz-Verkauf.

Am Freitag den 7. März

nachmittags 2 Uhr

versteigert die Gemeinde auf hiesigem Rathaus aus den Gemeindegewaldungen Römerstaig, Hauswald, Schliffstein

387 St. Nadelholzstämme mit 263 Fm.

84 „ Baustangen mit 17 Fm.

121 Nm. gemischtes Nadel-Brennholz.

Den 1. März 1890.

Gemeinderat.

#### Privatnachrichten.

Ein ordentliches ehrliches fleißiges

#### Dienstmädchen

wird gesucht. Von wem zu erfragen bei der Exped. d. Bl.

#### Briefbogen und Postkarten

mit der Ansicht von Neuenbürg empfiehlt  
Jaf. Nech.



# Militär-Verein Calmbach.

Zur Feier des Geburtsfestes Seiner Majestät des Königs beehrt sich der Militär-Verein seine Ehrenmitglieder, sowie Freunde und Gönner des Vereins zu einer

## Abend-Unterhaltung

in der „Sonne“ hier am Sonntag den 9. März abends 7/8 Uhr zum Besten seiner Krankenunterstützungskasse höflich einzuladen.

Der Vorstand.

Eintritt für Nichtmitglieder 50 J.

Jeden

**Dienstag** kommen sämtliche angesammelte schwarze und farbige Kaschmir-

**Reste** bis zu 8 Meter, sowie

Buckin-Reste für

Konfirmanden- u. Herrenanzüge in

**Ausverkauf.**

**Joh. Zimmermann, Pforzheim.**

## Berlinische Feuer-Versicherungs-Anstalt.

Grund-Kapital: Sechs Millionen Mark.

Gegründet 1812.

Zum Agenten obiger Anstalt an Stelle des Herrn Bäckermeister Kainer ist Herr **Jakob Neuweiler**, Spezereihandlung bestellt worden, was hiemit öffentlich bekannt gemacht wird. Stuttgart den 1. März 1890.

**General-Agentur der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt**  
**D. W. Hofmann, Olga-Str. Nr. 35.**

Bezugnehmend auf Obiges empfehle ich mich zur Aufnahme von Mobiliar-Versicherungen jeder Art für diese anerkannt solide, gegenwärtig älteste auf Aktien gegründete Versicherungs-Anstalt Deutschlands und bin zu jeder weiteren Auskunft, sowie zur unentgeltlichen Abgabe von Antrags-Formularen und Versicherungs-Bedingungen mit Vergnügen erbötig. Neuenbürg im März 1890.

**Jakob Neuweiler**, Spezereihandlung,  
Agent der Berlinischen Feuer-Versicherungs-Anstalt.

## == **Bettfedern.** ==

Durch vorteilhafte Einkäufe und sehr günstige Abschlässe kann ich einen großen Posten

**Prima Landrupf**

sehr schöne Ware zu wirklich billigen Preisen verkaufen.

**Joh. Zimmermann, Pforzheim.**

## Nach Pforzheim sucht Fasser- und Goldschmieds- Lehrlinge

unter günstigen Bedingungen eine Fabrik im stotten Betriebe. Anfragen Nagoldstr. Nr. 8, Pforzheim.

Oberniedelsbach.

Bei der hiesigen Stiftungspflege liegen

**3 bis 400 Mark**

gegen gelegliche Sicherheit zum Ausleihen. Stiftungspfleger Glauner.

## Gesangbücher

in den bekannten Ledereinbänden mit den verschiedenen Goldpressungen empfiehlt

**Jac. Mech.**

Das älteste und größte

## Bettfedern-Lager

**William Lübeck in Altona**

versendet zollfrei gegen Nachnahme

(nicht unter 10 Pfd.) gute neue

Bettfedern für 60 J das Pfund.

vorzüglich gute Sorte M 1.25,

prima Halbdaunen nur M 1.60

und 2 M,

reiner Flaum nur M 2.50 u. M 3.

Bei Abnahme von 50 Pfund 5 %

Rabatt.

Umtausch gestattet.

Prima Zulettstoff zu einem großen

Bett (Decke, Unterbett, Kissen und

Pfuhl),

zusammen für nur 14 Mark.

Neuenbürg.

Einen ordentlichen

## Jungen

nimmt unter günstigen Bedingungen in die Lehre.

**Johs. Mohr, Schuhmacher.**

Neuenbürg.

Ein tüchtiger

## Pferdeknecht

findet bei sehr gutem Lohn, sofort dauernde Stelle, bei

**Ernst Scholl, Güterbeförderer.**

Calmbach.

Heute Donnerstag

## Nebelsuppe

wozu höfl. einladet

**Blessing z. Sonne.**

Birkenfeld.

Ca. 80 Ztr. unberegetes ewiges

## Alee- und Wiesenheu

hat zu verkaufen

**Karl Rieth.**

Bur  
viot

verfend  
Fabrik  
furt  
gehen

Zum  
Verfchleim  
Jan's A  
wommen a  
berühmten  
Eine Post  
ist von au  
wertfellig  
Catarrho  
find in all  
hältlich.

Der

Uebere

Frank

Zollhyste

an der

und dies

Waren u

zollfrei

Der

ist vom

Sanji

Der

Sozial

die Entf

laufen l

oder ein

vorlegt

nach öst

noch nich

Der

Corr."

im Reich

bis auf

40 Ratio

24 Freik

10 Dem

Zentrum

miten, 1

Die

Meinung

des neu

dessen B

setzung

zu ma

frat,

Sozialde

meint de

nende F

In

sich die

weder

Ostern

demselbe

schubge

Sozialif

Du

montane

zu Chro

vorberei

Wahlste

einigte

Fadelzu

Zug w

Rundgel

Stra f



**Vuxlin, Kammgarn und Cheviots** reine Wolle nadelfertig à M. 1. 95 Pf per Meter  
 versenden direkt an Jedermann. Vuxlin-Fabrik-Dépôt Geitinger u. Co., Frankfurt a. M. Muster-Kollektionen umgehend franko.

**Zum Kurgebrauch** bei hartnäckigem Husten wie starker Verschleimung eignet sich kein Mittel besser als **Fay's Achte Sodener Mineral-Pastillen**, gewonnen aus den Salzen der zur Kur gebrauchten berühmten Gemeinde-Quellen Nr. III. u. XVIII. Eine Pastillentur erheischt keine Berufsförderung, ist von außerordentlichem Erfolge bei Husten, bewerkstelligt leichte **Schlafmässigung** und leitet die **Catarrhe** in die mildeste Form über. Die Pastillen sind in allen Apotheken und Droguen à 85 J erhältlich.

### Kronik.

#### Deutschland.

Der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht die Uebereinkunft Deutschlands mit Frankreich über die Einführung eines Zollsystems in den beiderseitigen Gebieten an der Sklavenküste, dergestalt, daß ein und dieselben Zölle erhoben und verzollte Waren von einem ins andere Gebiet dann zollfrei eingeführt werden können.

Der Marinepfarrer Wangemann ist vom Kaiser zum deutschen Pfarrer in Sansibar ernannt worden.

Berlin, 4. März. Betreffs des Sozialistengesetzes ist laut „Nat. Z.“ die Entscheidung, ob man es einfach ablaufen läßt oder ein neues Ausnahmegesetz oder eine Verschärfung des Strafgesetzes vorlegt (auch von einem Anarchistengesetz nach österreichischem Muster ist die Rede) noch nicht getroffen.

Berlin, 3. März. Die „Nat.-lib. Corr.“ berechnet die Stärke der Parteien im Reichstage, nachdem die Stichwahlen bis auf 7 bekannt sind, folgendermaßen: 40 Nationalliberale, 68 Deutschkonservative, 24 Freikonservative, 68 Deutschfreisinnige, 10 Demokraten, 37 Sozialdemokraten, 104 Zentrumsmitglieder, 9 Welfen, 4 Antisemiten, 15 Polen, 11 Elässer.

Die freikonservative „Post“ spricht ihre Meinung bezüglich des Präsidiums des neuen Reichstags dahin aus, daß dessen Zusammensetzung in der Zusammensetzung des Präsidiums äußerlich erkennbar zu machen sei. Ein Meritaldemokrat, ein Deutschfreisinniger und ein Sozialdemokrat im Präsidium würden, meint das Blatt, eine gute und bezeichnende Firma für den neuen Reichstag sein.

In parlamentarischen Kreisen erhält sich die Ansicht, daß der Reichstag entweder noch im März oder gleich nach Ostern einberufen werden wird und daß demselben Vorlagen sowohl zur Arbeiterschutzgesetzgebung als zum Ersatz des Sozialistengesetzes zugehen werden.

Duisburg, 3. März. Hiesige ultramontane Wähler hatten einen Fackelzug zu Ehren ihres Kandidaten Dr. Vieber vorbereitet. Nach dem Bekanntwerden des Wahlsieges Dr. Hammacher's (natl.) vereinigte sich eine Anzahl Bürger zu einem Fackelzug zu Ehren des Gewählten. Der Zug wurde überall von gegnerischen Kundgebungen empfangen, die in einen Straßentrawall ausarteten. Die

Polizei war genötigt die blanke Waffe zu gebrauchen und mehrere Verhaftungen vorzunehmen.

Düsseldorf, 27. Februar. Der türkische Offizier, welcher beim 39. Regiment steht, war vor einigen Tagen als Zeuge geladen und sollte vereidigt werden, wollte jedoch auf türkische Weise den Eid leisten, weshalb er das „Buch“ den Koran verlangte. Ein solches Buch war an der Gerichtsstelle nicht zu finden. Nachdem der Offizier mit der konfessionslosen Eidesformel bekannt gemacht war, erklärte er sich bereit den Eid zu leisten, jedoch nur, das behielt er sich ausdrücklich vor, mit Erhebung eines Fingers.

Leipzig, 3. März. Drei in der elterlichen Wohnung sich allein überlassene Kinder von zwei bis zu fünf Jahre sind heute früh 9 Uhr bei einem Brande elendiglich umgekommen.

Aus Bayern, 2. März. Bis zum 1. April sind sämtliche Kavallerie-Regimenter in Bayern mit Lanzen bewaffnet, nachdem die Ausbildung der Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaft den ganzen Winter hindurch stattgefunden hat. Zur Einübung wurden auch Lanzen aus Eichen- und Fichtenholz verwendet. Die Ernstwaffe ist aus Stahl und mit der preussischen übereinstimmend mit Ausnahme der Fähnleinssparben. Die Lanze hat eine Länge von 2,18 m.

Kempten, 27. Febr. (Woher es kommt.) Eine Frau vom Lande hat jetzt den Grund gefunden, warum es den Geschäftsleuten hier so gut geht. Kommt da eine ländliche Schöne in ein Geschäft hier, um zwei Briefmarken zu kaufen. Als das Gewünschte ihr überreicht und der Preis von 10 Pf. für die Marke verlangt wurde, erwiderte die Frau: „Dafür bekomme ich die Freimarken auch bei uns im Dorf.“ schob dieselben zurück und verließ das Geschäft mit den Worten: „Es ist kein Wunder, daß die Geschäftsleute in Kempten so reich werden.“

#### Württemberg.

Stuttgart, 28. Febr. Am Samstag wurden die Gebäulichkeiten des Schützenhofes jetzt Tivolitheater von Tivolibrauerei-Aktiengesellschaft an den bisherigen Pächter G. D. Fink um die Summe von 190 000 Mark verkauft. Das Etablissement steht gegenwärtig im höchsten Flor.

Cannstatt, 1. März. Wegen Wahlangelegenheiten gerieten gestern nacht in einer Wirtschaft mehrere Fabrikarbeiter in Streit, der damit endigte, daß einer der Beteiligten in Schulter und Hinterkopf gestochen wurde.

Köngen, 3. März. Im Laufe der letzten Woche sind dem Fhrl. v. Thumb-Neuburg'schen Schlossgärtner in Unterboihingen von 6 blühenden Kindern 4 an Diphtheritis gestorben. Der Jammer der schwer heimgesuchten Eltern ist grenzenlos. (S. M.)

Calw, 2. März. Der Kirchengesangsverein gab heute abend 5 Uhr in der Stadtkirche hier ein geistliches Konzert, bei welchem Musikstücke älterer Meister wie Schröder, Händel, Beethoven, Vopelius, Bach, Schütz u. a. für Chor, Tenor- und Basssolo, Violine und Violoncell zur Aufführung kamen. Bei der tüchtigen Leistung der Sängerschaft und

der sämtlichen sonstigen Mitwirkenden, insbesondere auch durch die treffliche Handhabung unseres prächtigen Orgelwerkes sowohl in der Begleitung als in besonderer Vorführung wurde den zahlreichen Zuhörern ein edler Genuß bereitet.

\* Neuenbürg, 4. März. Nachdem sich der Monat Februar nicht zu frostig anließ, führte sich März, der Lenzmond, noch durch außerordentliche Kälte ein, heute früh zeigte das Thermometer 11° unter Null, eine Temperatur, wie man sie seit länger nicht mehr gewöhnt war. Sie räumt mit den Holz- und Kohlenvorräten ordentlich auf und das liebeliche Märzweilchen wird länger auf sich warten lassen; dafür malen uns vorerst die sternklaren Nächte die schönsten Eisblumen an die Fenster — und am Sonntag den 9. März erscheinen die verhängnisvollen 40 Ritter!

#### Oesterreich.

Dem österreichischen Abgeordnetenhaus liegt ein Anarchistengesetz vor, über welches gegenwärtig ein besonderer Ausschuß berät. In demselben ist nun dieser Tage seitens des Ministerpräsidenten Grafen Taaffe die Erklärung abgegeben worden, daß sich die österreichische Regierung angesichts des ruhigeren Charakters der sozialdemokratischen Bewegung in Oesterreich die teilweise Aufhebung der seinerzeit erlassenen Ausnahmeverfügungen vorbehalte, indem sie voraussetze, daß das Anarchistengesetz zu Stande komme. Die gänzliche Aufhebung der Ausnahmeverfügungen bezeichnete indessen Graf Taaffe als zur Zeit unmöglich, da die fortdauernde sozialistische Bewegung immerhin die Gefahr eines Ausschreitens in anarchistischer Richtung befürchten lasse.

#### Ausland.

Brüssel, 4. März. 3000 Sozialisten, darunter 600 soeben ausgehobene Rekruten, durchzogen gestern die Straßen mit den Rufen: „Es lebe die Republik! Nieder mit dem König!“

Paris, 1. März. Der Minister des Innern, Constans hat in Folge Meinungsverschiedenheiten mit dem Ministerpräsidenten Tirard und infolge Wortwechsels mit dem Minister Spuller bezüglich der Beschickung der Berliner Arbeiterschutz-Konferenz seine Entlassung eingereicht. Zu seinem Nachfolger ist bereits der Deputierte der Marne, Burgeois, ernannt worden.

Die Zeitungen besprechen die Bedeutung, welche der Rücktritt des Ministers Constans für die Lage des Kabinet hat; die Mehrzahl der republikanischen Blätter betrachtet den Rücktritt Constans' als die Einleitung des Sturzes des gesamten Kabinetts.

Paris, 1. März. Noch immer schwelgt die Pariser Chauvinistenpresse in Wonne wegen des Ausfalles der deutschen Reichstagswahlen. An der „Autorité“ schreibt Cassagnac: „Da ist sie also, unsere Revanche. Und eine Revanche, die uns keinen einzigen Soldaten kostet, keinen Tropfen Blut, keine Thräne. Wenn es in der Welt jemanden giebt, der den revolutionären Geist haßt, so bin ich es. Und doch begrüße ich mit Jubel seinen Ausbruch auf



deutschem Boden. Es ist das erstemal, daß er zu etwas Anständigem und Gutem genügt haben wird — zur Rache.

In den Kreisen der französischen Chauvinisten hat die Thatsache, daß Frankreich an dem Berliner Arbeiterschutze teilnimmt, eine nicht geringe „patriotische“ Erregung hervorgerufen. Dieselbe wird sich zunächst in verschiedenen, von boulangistischen wie radikalen Abgeordneten angeführten Interpellationen in der französischen Deputiertenkammer über die Teilnahme Frankreichs an der Berliner Konferenz Luft machen, worüber es vermutlich schon an diesem Dienstag zu einer großen Debatte kommen wird. Das Ministerium Tirard soll indessen dem in der Kammer von den patriotischen Hitzköpfen à la Deroulede drohenden Sturme vollkommen ruhig entgegensehen und der Mehrheit der Kammer in der Frage sicher sein; sicherlich wird es aber bei dieser parlamentarischen Aktion an gehässigen Ausfällen gegen Deutschland nicht fehlen.

Papst Leo XIII. beging am Sonntag seinen 80. Geburtstag, zu welchem dem heiligen Vater zahlreiche Glückwünsche und Spenden aus allen Teilen der katholischen Christenheit übermittelt wurden.

Wie ein der „Times“ aus Zanzibar zugegangenes Telegramm besagt, verkündet daselbst gerüchtweise, der Rebellenchef Banaheri wolle Frieden mit den Deutschen schließen. Sollte sich die Nachricht bestätigen, so darf wohl nicht bezweifelt werden, daß Reichskommissar Major Wismann, welcher bekanntlich einen neuen Zug gegen die aufständischen Araber vorbereitet, sich bereit finden lassen wird, in Unterhandlungen mit Banaheri zu treten, von denen die vollständige Beruhigung Deutschostafrikas vielleicht noch eher zu erwarten stünde, als durch weitere Waffengewalt.

In Philadelphia werden Petitionen an den Zaren zu Gunsten einer mildereren Behandlung der Gefangenen in Sibirien unterzeichnet. Als Grundlage für das Gesuch wird die traditionelle Freundschaft zwischen Amerika und Rußland zitiert.

Miszellen.

Am Geld und Geldeswert.

Roman von M. Widdern. (Nachdruck verboten.)

Während der alte Jean so — das Urbild der Gemütlichkeit hinter der kleinen Oellampe saß und las, hatte seine Herrin die Fremde — von Mamsell Marianne begleitet — in ihr Wohnzimmer geführt. „Nun bringen Sie uns schnell ein paar Tassen Thee, Liebe“ — sagte die Senatorin in gutem Ton zu der Haushälterin. Als diese sich jetzt verneigte und gehen wollte, um dem Befehl zu gehorchen, rief sie ihr nach: „Auch etwas kalte Küche für das Fräulein hier besorgen Sie hinauf: Aber alles auch recht schnell, beste Mamsell, ich bitte darum!“

„Gewiß — wie die Frau Senator es wünschen!“ erwiderte Mamsell Marianne. Dann knigte sie erneuert und war im Augenblick zwischen den schweren Falten der Portiere verschwunden.

So, und jetzt wollen wir es uns auch bequem machen, Fräulein,“ sagte die Senatorin nun zu ihrem Schützling. „Bitte, legen Sie ab! das Kofferchen setzen Sie aber gefälligst in die Ecke da. Mein Zimmermädchen trägt es hernach in die Logierstube hinüber!“ — Während sich nun die Fremde schnell des Mantels und Huts entledigte und dem Koffer den gebotenen Platz gab, warf auch die Senatorin die kostbare winterliche Hülle ab. Wie sie alsbald aber in einer langschlep-penden Robe von weichenfarbendem Atlas, eine kostbare Brillantnadel im üppigen aschblonden Haar, da stand, blickten die dunklen Augen der Fremden in grenzen-losem Staunen nach ihr hin. Vielleicht entzückte sie der vollkommene Liebreiz der schlanken kleinen Dame, vielleicht über-rauchte sie auch die kostbare Pracht der Steine, mit denen die Senatorin ge-schmückt war.

„Sie wundern sich über meine Toilette,“ meinte die reizende junge Frau lachend, als sie die erstaunten Blicke der Fremden auffing. Ehe diese aber noch ein ent-schuldigendes Wort sagen konnte, fuhr die Senatorin fort: „Ich komme aber von einer großen Gesellschaft, deshalb dieser Aufwand. „Plötzlich huschte ein Schatten über das rostige, mädchenhafte Gesicht. „Seit beinahe zwei Jahren ist es das erste Mal, daß ich an einer Festlichkeit teilnehme,“ setzte sie leise hinzu.

„So hatten Sie wohl Trauer um einen lieben Toten?“ fragte die Fremde in teilnehmendem Ton.

Die Senatorin neigte bejahend das blonde Haupt. Dann deutete sie mit der kinderhaft kleinen Hand auf ein mächtiges Portrait, das über dem Sopha Platz ge-funden hatte. Es war das Bild eines schönen Greises, dessen große, kluge Augen liebevoll von der Leinwand herabschauten.

„Mein Vater,“ hauchte die Senatorin — „er ist mir vor zwei Jahren durch den Tod entzissen worden.“

Die Fremde schien sonderbarerweise nicht darüber erstaunt zu sein, daß der Gemahl dieses jungen blühenden Wesens — ein Greis gewesen. Aber sie seufzte schmerzvoll auf und sagte leise:

„O, der Tod ist grauem, erbarmungs-los zerstört er die schönsten, die heiligsten Bande. — Gnädige Frau — auch ich habe mich schon seiner Macht beugen müssen. In dem Zeitraum von fünf Jahren verlor ich Vater, Mutter und zwei liebe Schwestern.“

Die Senatorin trodnete schnell ihre Augen. Ueber das schwere Leid der Fremden vergah sie das eigene. So war sie immer.

„Sie Aermste!“ rief sie jetzt. Und schnell ihre Hand auf die Schulter der hohen Frauengestalt legend, deren vollendete stolze Schönheit jetzt erst recht zur Geltung kam, nun sie Hut und Mantel abgelegt und das volle Licht der großen Ampel auf sie fiel, setzte sie hinzu:

„Du lieber Himmel! und blieb Ihnen niemand von Ihren Lieben — niemand außer ihrer Tante, deren Tod sie jetzt betrauern?“

Die gesenkten Wimpern hoben sich von den prachtvollen schwarzen Augen der

Unglücklichen. Es leuchtete wie Freude in den dunklen Sternen.

„O doch — dem Himmel sei Dank!“ antwortete sie dann: „Ich habe noch einen Bruder — und welch ein Bruder! Gnädige Frau — er ist der schönste, der geistvollste, edelste der Menschen. Die Liebe zu ihm beansprucht auch mein ganzes Empfinden. Uebrigens ist mir Guido in gleicher Weise zugethan. So-bald er sich eine selbständige Stellung erworben hat, wird er mich auch zu sich nehmen, damit wir zusammen einen Haus-stand bilden.“

„Wenn nicht eine andere Liebe diesen hübschen Plan zerstört,“ lächelte die Senatorin. — „Ein Mann mit so idealen Eigenschaften pflegt selten lange unbeweibt zu bleiben — ebenjowenig eine so vol-lendet schöne, junge Dame, wie Sie es sind, Fräulein!“

Ein leises, schmerzvolles Lächeln zuckte um die Lippen der Fremden. „O, gnädige Frau,“ sagte sie dann — „die Schönheit ist einem so armen Mädchen wie ich es bin selten zum Segen geworden. Der reizvollen Bettlerin wird wohl der Hof gemacht — man sagt ihr Schmeicheleien — man huldigt ihr! Aber niemand denkt daran, sie als Gattin heimzuführen an den neuerbauten Heerd.“

„Welche Ansichten, Fräulein!“ rief die Senatorin da aber, während sie zur Tafel schritt und sich auf die weichen Polster niederließ. Indessen sie mit einer ein-ladenden Handbewegung nach dem ihr gegenüberstehenden Sessel deutete und die Fremde diesem Wink folgend, gehorsam den ihr angewiesenen Platz einnahm, setzte sie hinzu: „Wie Sie mich da vor sich sehen, Fräulein, bin ich vor acht Jahren auch nur eine blutarme Waise gewesen. Eigentlich war ich so eine Art Kollegin von Ihnen, denn ich nahm hier in der Stadt im Juwelier-Geschäft Gold und Berg die Stellung einer Buchhalterin ein. Ein Zufall ließ mich Herrn Senator Vormissen einen Dienst leisten,“ setzte die schöne Frau hinzu, ganz und gar darüber hinweg-sehend, wie es doch eigentlich etwas seltsam war, das ungekamte Gegenüber mit solchem Vertrauen zu beehren. — „Der lebens-würdige alte Herr war in unserem Ge-schäft gewesen und hatte Einkäufe zum Christfest gemacht.“

(Fortsetzung folgt.)

Gedankensplitter.

Wenn die Welt gerecht wäre, wäre es kein Verdienst gut zu sein.

Wer sich ewig vor dir bückt, den beobachte genau; vielleicht sucht er nur Sand für deine Augen.

Es giebt nichts Ungewisseres als ein ge-wisses Alter bei den Frauen.

Wer den Argwohn liebt, haßt die Ueber-zeugung.

Wie tief sinkt man oft um zu steigen.

Pforzheim, 5. März. Ergebnis der gestrigen Stichwahl. Dillinger er-hielt 12721, Klumpp 9548 Stimmen; also gewählt Dillinger.

Ar. 3  
Ersteht in  
in Bezirk  
betr. die  
Durch  
des Inne  
dem Bilt  
meister in  
willen Fe  
für langj  
der Feuer  
Den  
Sta  
am 9  
auf dem  
aus den  
Oberer  
der Bahn  
port):  
A  
465  
58  
60  
4  
Forch  
sonderen  
und Aus  
Der  
geschriebe  
Brennhof  
auf Don  
10 Uhr.  
Herrenal  
Stamm  
Am  
versteiger  
dem Ka  
Gemeind  
Kosenhof  
299  
147  
und  
Abfuhr  
Den

